

## Kurskonzept



### Zertifikatskurs: Fachkraft in Kindertageseinrichtungen Von der Pädagogischen Ergänzungskraft zur Pädagogischen Fachkraft

Eine berufsbegleitende Weiterbildung für:  
KinderpflegerInnen in KiTas (Krippe, Kiga, Hort)  
und pädagogische Ergänzungskräfte



## Ausgangslage

In den ersten Jahren der Kindheit wird das Fundament für die gesamte weitere Entwicklung, Bildung und Erziehung der Kinder gelegt. Aktuelle Studien der Entwicklungspsychologie, Neurobiologie, Pädagogik, respektive der Bildungs- und Bindungsforschung geben darüber eindrucksvolle Belege. Der derzeitige Ausbau von Kindertageseinrichtungen dokumentiert den zunehmenden gesellschaftlichen Bedarf ergänzender Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsinstitutionen. Im Zuge des quantitativen Krippenausbau ist die Bedeutung eines hohen Qualitätsniveaus im Elementarbereich ins gesellschaftliche Bewusstsein gerückt.

Die im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Qualitätsstandards zur Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder, lassen einen steigenden Bedarf an qualifizierten pädagogischen Fachkräften erkennen.

Wie sich zudem in der Praxis zeigt, hat der Krippenausbau aktuell zu einem Fachkräftemangel geführt. Um dieser Verknappung entgegenzuwirken, werden speziell berufserfahrene fachkundige pädagogische Ergänzungskräfte immer häufiger mit Aufgaben betraut, die den pädagogischen Fachkräften zugeordnet sind.

## 1.0 Zieldimensionen der Weiterbildung

Auf der Grundlage des bisherigen Qualifizierungsprogramms, das vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration aufgelegt worden ist, bieten wir als Bildungsträger beruflich erfahrenen und kompetenten Ergänzungskräften die Möglichkeit, sich als „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ weiterzubilden.

Über die Liste bereits geprüfter Berufe des Bayerischen Landesjugendamtes „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ können sich KinderpflegerInnen ab September 2020 im Rahmen einer berufsbegleiteten Weiterbildung zu pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen qualifizieren. Die Zielsetzungen sind darauf gerichtet, alle KursteilnehmerInnen der Weiterbildung für die theoretische und praktische Prüfung zu qualifizieren, indem sie in ihrer theoretischen Wissenskompetenz und in ihrer beruflichen Handlungspraxis weitergebildet werden, um erfolgreich abschließen zu können.

## 2.0 Voraussetzungen für die Teilnahme

### 2.1 Voraussetzungen für staatlich anerkannte KinderpflegerInnen

<b>Abschluss</b>	Staatlich anerkannte KinderpflegerIn
<b>Mindestalter</b>	25 Jahre
<b>Berufserfahrung</b>	Mindestens 3 Jahre einschlägige Berufserfahrung als Ergänzungskraft in einer Kindertageseinrichtung
<b>Mittlerer Bildungsabschluss</b>	Ausnahme vom Erfordernis des mittleren Bildungsabschlusses: Der bisherige Bildungsstand und berufliche Werdegang der BewerberIn lässt eine erfolgreiche Mitarbeit erwarten. Zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Nachweise engagierten Weiterbildungsverhaltens</li><li>▪ Bestätigung des Trägers, dass die BewerberIn besondere Fachkompetenz zeigt und durch ihre/seine Persönlichkeit in der Kindertageseinrichtung in besonderer Weise in Erscheinung tritt</li></ul>
<b>Mindestarbeitszeit</b>	Im Rahmen des aktuellen Arbeitsverhältnisses in einer Kindertageseinrichtung als KinderpflegerIn sind mindestens 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit und eine qualifizierte Praxisanleitung nachzuweisen.
<b>Bewerbung</b>	schriftliche Bewerbung Motivationsprofil: Berufliche und persönliche Motivation für die Teilnahme am Zertifikatskurs „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
<b>Auswahlverfahren</b>	erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren

### 2.2 Voraussetzungen für Ergänzungskräfte: Grundschullehrkräfte mit 2. Staatsexamen

<b>Abschluss</b>	Grundschullehrkraft mit 2. Staatsexamen
<b>Berufserfahrung</b>	Es ist keine zusätzliche Praxiserfahrung erforderlich
<b>Mindestarbeitszeit</b>	Ein Beschäftigungsverhältnis als pädagogische Ergänzungskraft in Kindertageseinrichtungen während der Maßnahme mit mindesten 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit und eine qualifizierte Praxisanleitung ist nachzuweisen.
<b>Bewerbung</b>	schriftliche Bewerbung Motivationsprofil: Berufliche und persönliche Motivation für die Teilnahme am Zertifikatskurs „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
<b>Auswahlverfahren</b>	erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren

### 2.3 Voraussetzungen für Ergänzungskräfte: Grundschullehrkräfte mit 1. Staatsexamen

<b>Abschluss</b>	Grundschullehrkraft mit 1. Staatsexamen
<b>Berufserfahrung</b>	Mindestens 2 Jahre relevante Praxiserfahrung nach Abschluss des Studiums (bis zum Abschluss der Theoriephase)
<b>Beispiele für relevante Praxiserfahrung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung gemäß Art. 2 Abs. 1 BayKiBiG</li><li>▪ Tätigkeit in sonstigen Einrichtungen für Kinder im Alter bis zu 12 Jahren mit Betriebserlaubnis</li><li>▪ Tätigkeit in der Großtagespflege</li><li>▪ Tätigkeit in Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT)</li><li>▪ Tätigkeit in Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE)</li><li>▪ Referendariat in der Jugendarbeit im Altersbereich bis zu 12 Jahren</li><li>▪ Tätigkeit in der Jugendarbeit im Altersbereich bis zu 12 Jahren</li></ul>
<b>Mindestarbeitszeit</b>	Ein Beschäftigungsverhältnis als pädagogische Ergänzungskraft in Kindertageseinrichtungen während der Maßnahme mit mindestens 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit und eine qualifizierte Praxisanleitung ist nachzuweisen.
<b>Bewerbung</b>	Schriftliche Bewerbung Motivationsprofil: Berufliche und persönliche Motivation für die Teilnahme am Zertifikatskurs „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
<b>Auswahlverfahren</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren

## 2.4 Voraussetzungen für Ergänzungskräfte: Zugang zu allen 3 Altersbereichen der Kindertageseinrichtung

<b>Abschluss</b>	Quereinsteiger mit einschlägig akademischem Abschluss und Genehmigung für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen als Ergänzungskraft für die Altersbereiche 0-3 Jahre, 3-6 Jahre und Schulkinder
<b>Berufserfahrung</b>	Mindestens 2 Jahre relevante Praxiserfahrung nach Abschluss des Studiums (bis zum Abschluss der Theoriephase).
<b>Beispiele für relevante Praxiserfahrung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung gemäß Art. 2 Abs. 1 BayKiBiG</li><li>▪ Tätigkeit in sonstigen Einrichtungen für Kinder im Alter bis zu 12 Jahren mit Betriebserlaubnis</li><li>▪ Tätigkeit in der Großtagespflege</li><li>▪ Tätigkeit in Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT)</li><li>▪ Tätigkeit in Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE)</li><li>▪ Referendariat in der Jugendarbeit im Altersbereich bis zu 12 Jahren</li><li>▪ Tätigkeit in der Jugendarbeit im Altersbereich bis zu 12 Jahren</li></ul>
<b>Mindestarbeitszeit</b>	Ein Beschäftigungsverhältnis als pädagogische Ergänzungskraft in Kindertageseinrichtungen während der Maßnahme mit mindestens 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit und eine qualifizierte Praxisanleitung sind nachzuweisen.
<b>Bewerbung</b>	schriftliche Bewerbung Motivationsprofil: Berufliche und persönliche Motivation für die Teilnahme am Zertifikatskurs „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
<b>Auswahlverfahren</b>	erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren

## 2.5 Voraussetzungen für Ergänzungskräfte: Zugang zu nur 2 Altersbereichen der Kindertageseinrichtungen

<b>Abschluss</b>	Quereinsteiger mit einschlägig akademischem Abschluss, die nur für 2 Teilbereiche die Genehmigung als Ergänzungskraft haben
<b>Berufserfahrung</b>	Mindestens 2 Jahre relevante Praxiserfahrung nach Abschluss des Studiums (bis zum Abschluss der Theoriephase).
<b>Mindestarbeitszeit</b>	Ein Beschäftigungsverhältnis mit mindestens 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit in dem Teilbereich, für den eine Genehmigung noch nicht vorliegt und eine qualifizierte Praxisanleitung sind nachzuweisen.
<b>Bewerbung</b>	schriftliche Bewerbung Motivationsprofil: Berufliche und persönliche Motivation für die Teilnahme am Zertifikatskurs „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
<b>Auswahlverfahren</b>	erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren

## 3.0 Bewerbungsverfahren für den Zertifikatskurs

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Post an:  
Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl, Lindenweg 4, 84518 Garching a. d. Alz

- Das Bewerbungsanschreiben beinhaltet Ihre Motivationen und Zielsetzungen, die Sie im Rahmen des Zertifikatskurses erreichen möchten.
- Tabellarischer Lebenslauf mit Foto
- Bescheinigung über den Mittleren Bildungsabschluss. Sollten Sie die Mittlere Reife nicht nachweisen können, erbringen Sie bitte schriftliche Nachweise, die unter 2. Voraussetzungen für die Teilnahme beschrieben sind.
- Bescheinigung über den Berufsabschluss der „Staatlich geprüften KinderpflegerIn“
- Nachweis des Arbeitgebers über das derzeitige Arbeitsverhältnis mit der Bestätigung der wöchentlichen Arbeitszeit
- Bestätigung über die mindestens dreijährigen Berufstätigkeit als Ergänzungskraft
- Ausfüllen des Anmeldeformulars (bitte in Druckschrift)
- Angabe der PraxisanleiterIn in Ihrer Einrichtung während der 6-monatigen Praktikumszeit (Vor- und Zuname, berufliche Funktion und E-Mail-Kontakt)
- Angabe der persönlichen LernbegleiterIn in Ihrer Einrichtung während des 9-monatigen theoretischen Kursabschnittes (Vor- und Zuname, berufliche Funktion und E-Mail-Kontakt)

Wir weisen Sie darauf hin, dass wir aus organisatorischen Gründen Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden können.  
Bitte übersenden Sie uns daher Ihre Bewerbung lose, ohne Bewerbungsmappe!



## 4.0 Bestehen/ Nichtbestehen der Prüfung

Für das Zertifikat „Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“ (über die Liste für anerkannte Berufe) sind folgende Kriterien nachzuweisen:

- Die geforderten Nachweise zum selbstgesteuerten Lernen (zum Beispiel durch persönliches Portfolio, Transferaufgaben und modulbezogene Projektarbeiten)
- Erfolgreiches Bestehen der folgenden Prüfungsabschnitte: Praktische Prüfung (Praxisbesuch), Schriftliche Facharbeit, Theoretischer Prüfungsteil (Kolloquium)
- Teilnahme an allen Weiterbildungstagen (Modulen)
- Die Prüfungen basieren auf dem Niveau der Prüfungen von Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern.

### 4.1 Prüfungsniveau

- Das Prüfungsniveau der einzelnen Prüfungsabschnitte wie (Facharbeit, Abschlusskolloquium und praktischer Prüfung) basiert auf den Grundlagen der Prüfungen von Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern.
- Prüfungsabnahme: Die Prüfungen werden vom jeweiligen Prüfungsvorsitzenden und einem Beisitzer (Dozenten) abgenommen.

### 4.2 Nichtbestehen der Prüfung

- Die einzelnen Prüfungsteile (Facharbeit, Kolloquium und Praktische Prüfung) können jeweils einmal wiederholt werden. Für die Nachprüfung wird eine zusätzliche Prüfungsgebühr erhoben.

### 4.3 Einrechnung in den Qualifikationsschlüssel als pädagogische Fachkraft

- Bewerber mit Genehmigung als Ergänzungskraft in allen drei Altersbereichen mit erfolgreichem Abschluss der Theorieprüfung.
- Bewerber mit Genehmigung als Ergänzungskraft für nur zwei Altersbereiche nach erfolgreichem Abschluss der Weiterqualifizierung, mit Erhalt des Zertifikats.

### 4.4 Eignung der Referentinnen und Referenten:

Name	Ausbildung	Qualifikation für die Referententätigkeit im Fachkraftkurs
Marianne Glück	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dipl. Sozialpädagogin (FH)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stellvertretende Schulleiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik, Mühldorf</li> <li>▪ Prüfungsvorsitzende an der FAKS Mühldorf</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>
Clarissa Rademacher	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dipl. Sozialpädagogin (FH)</li> <li>▪ Systemische Beraterin, Coaching und Supervisorin (DGSF)</li> <li>▪ Organisationsberaterin (MISW)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Supervisorin</li> </ul>
Sofie Maria Göbl	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Psychologin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mühldorf</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>
Sabine Aschenbrenner	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kindheitspädagogin (B.A.)</li> <li>▪ Qualifizierte Leitung im Sozialmanagement</li> <li>▪ Krippenpädagogin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinderhaus-Leitung</li> <li>▪ Dozentin an der Berufsfachschule für Kinderpflege in Landshut/Schönbrunn</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>
Erika Wimmer	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatlich anerkannte Erzieherin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbildung zum Traumafachberater,-pädagogen, THZM e.V. München</li> <li>▪ Berufsbegleitender Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Jugendarbeit (B.A.)</li> <li>▪ Berufsbegleitender Studiengang Pädagogik der Kindheit und Jugend (B.A.)</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>



Corina Kimmel	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatlich anerkannte Erzieherin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kindergartenleitung</li> <li>▪ Berufsbegleitender Studiengang Pädagogik der Kindheit</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>
Dr. Dorothea Emmerl	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erzieherin</li> <li>▪ Werklehrerin für den sozialpädagogischen Bereich</li> <li>▪ Dipl. SozialpädagogIn (FH)</li> <li>▪ Erziehungswissenschaftlerin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschäftsführerin der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> <li>▪ Dozentin für pädagogische Fort- und Weiterbildungen seit 2007</li> </ul>
Christine Blindert	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbildung als Erzieherin Fachschule für Sozialpädagogik</li> <li>▪ Montessori-Diplom in zweijähriger Ausbildung</li> <li>▪ Ausbildung zur Psychomotorikerin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen im Landratsamt, Jugendamt Rosenheim</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>
Anna Petrilak-Weissfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Staatlich anerkannte Erzieherin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sprachberaterin</li> <li>▪ Kindheitspädagogin B.A., Angewandte Bildungswissenschaften M.A.</li> <li>▪ Dozentin an der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl</li> </ul>

## 5.0 Qualifizierungs-Module der Weiterbildung

Modul 1	Einführungsveranstaltung	
<p>Die TeilnehmerInnen erhalten eine umfassende Einführung in den strukturellen Aufbau der Weiterbildungsmaßnahme, einen Überblick über die einzelnen theoretischen und praktischen Bereiche. Sie werden über die verschiedenen methodischen Vorgehensweisen der Weiterbildung sowie über die Aufgabenstellungen im Rahmen des angeleiteten Selbststudiums und des gruppenorientierten Lernens unterrichtet, die während der gesamten Verlaufszeit zu erbringen sind. Die Gruppe lernt sich kennen und erarbeitet gemeinsam Kommunikationsregeln beziehungsweise Wertgrundlagen des sozialen Miteinanders, die Voraussetzung für effektives Lernen sind. Sie ordnen sich regionalen Lerngruppen zu, die sich sowohl zur Supervision als auch zur kollegialen Intervision regelmäßig treffen. Die TeilnehmerInnen reflektieren Ihr Selbstbild und setzen es in Bezug zu den rechtlichen Verordnungen des BayKiBiG/AVBayKiBiG.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesamtüberblick über die Weiterbildung, Methoden, Aufgaben</li> <li>▪ Von der Theorie in die Praxis: Grundlagen und Phasen der Transferarbeit</li> <li>▪ Methoden zum selbstorganisierten Lernen: Persönliches Portfolio, Literaturrecherche, modulbezogene Projektarbeiten, Facharbeit;</li> <li>▪ Gruppenorientiertes Lernen: Regionale Lerngruppen</li> </ul>		
Modul 2	Bildung und Entwicklung	
<p>Ziel ist es, sich auf der Basis des eigenen Menschenbildes, mit dem Bild vom Kind reflektierend und vergleichend zum BAY- BEP auseinanderzusetzen, die Prinzipien und Leitlinien zum Bildungsverständnis als Grundlage pädagogischer Bildungs- und Entwicklungsbegleitung zu verstehen und die Basiskompetenzen als Grundlage für eine erfolgsversprechende Lebensführung zu erkennen. Ein weiteres Ziel ist es, die Bildungsprozesse der Kinder aus der Beobachterperspektive wahrzunehmen und auf der Basis reflektierender bzw. dokumentierender Betrachtung zu unterstützen und Projekte zu planen. Die Teilnehmer verfügen über ein entwicklungspsychologisches Grundwissen für das Alter zwischen null und vierzehn Jahren und sind befähigt, es im Rahmen der Entwicklungs- und Bildungsbegleitung fachkompetent anzuwenden.</p>		
Modul 2a: Bildung und Entwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungspsychologisches Grundwissen: Alter der Kinder (0-14 Jahre)</li> <li>▪ Neurobiologische Forschungsergebnisse</li> <li>▪ Basiskompetenzen des BAYBEP: Personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, Lernmethodische Kompetenz, Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</li> </ul>		



Modul 2b: Bildung als Prozess		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bild vom Kind</li> <li>▪ Bedingungsgrundlage für Bildung und Lernen</li> <li>▪ Prozessbegleitung zur Bildung, zum Lernen und zur Entwicklung</li> <li>▪ Den Bildungsweg gemeinsam beschreiten: Kooperation zwischen Elternhaus und Kita</li> </ul>		
Modul 3	Werte, wertorientiertes und verantwortungsvolles Handeln	
<p>Die TeilnehmerInnen haben Erfahrung im Umgang mit dem gesellschaftlichen Wertesystem sowie mit ethischen und religiösen Grundsätzen in Deutschland. Sie beziehen Stellung in der Auseinandersetzung mit den einzelnen Konventionen und rechtlichen Verordnungen und entwickeln Haltungen bezugnehmend auf ein wertorientiertes und verantwortungsvolles Handeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechtliche Grundlagen: UN-Kinderrechtskonvention (1989), UN-Behindertenkonvention (in Deutschland geltendes Recht seit 2009), gesetzliche Grundlagen in Deutschland, Wertorientierung nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan</li> <li>▪ Mehrdimensionaler Blick auf die Kinder</li> <li>▪ Partizipation und soziale Kompetenzen: Zentrale Bestandteile der Demokratieentwicklung</li> </ul>		
Modul 4	Das pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren	
<p>Die TeilnehmerInnen sind sich dessen bewusst, dass in den ersten drei Jahren eines Kindes die Grundlagen für Beziehungs- und Bindungserfahrungen als Basis für Bildung und Lernen gelegt werden. Sie erkennen die Notwendigkeit eines hohen Qualitätslevels in der Zusammenarbeit mit den Eltern und wissen um das Zusammenwirken auf der Beziehungs- und Fachebene. Sie erfassen zentrale Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft explizit in Bezug auf die bindungsorientierte transitorische Begleitung des Übergangs und im Bereich der beziehungsorientierten, respektvollen Pflege.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bindungstheoretisches Grundlagenwissen als Basis der Kleinkindpädagogik</li> <li>▪ Eingewöhnung im Beziehungsdreieck zwischen Fachkraft – Kind – Eltern</li> <li>▪ Die Rolle der Fachkraft im Umgang mit dem Säugling und Kleinkind</li> <li>▪ Die Zusammenarbeit mit den Eltern</li> </ul>		
Modul 5	Pädagogische Ansätze und Methoden	
<p>Die TeilnehmerInnen erhalten einen Einblick in die unterschiedlichen pädagogischen Ansätze und Methodenansätze. In der vergleichenden Auseinandersetzung lernen sie die verschiedenen Konzepte voneinander abzugrenzen und in die Praxis des pädagogischen Handelns zu übertragen. Die TeilnehmerInnen lernen die zentrale Bedeutung des „Freispiels“ für die Kinder kennen. Sie erfahren, welchen entscheidenden Einfluss das Spiel auf die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse ausübt und können Kinder darin moderierend, responsiv und entwicklungsfördernd begleiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pädagogische Konzepte im Vergleich: Situationsorientierte Ansatz von Jürgen Zimmer, Reggio-Pädagogik von Loris Malaguzzi, Konzept von Maria Montessori, Ansatz der Waldorf-Pädagogik von Rudolf Steiner, Offener Ansatz, Pädagogik von Fröbel, Lebenspraktischer Ansatz, Projekt-Ansatz von Lilian Katz, Sylvia Chard.</li> <li>▪ Eine regionale Konsultationseinrichtung veranschaulicht den Ansatz der Reggio-Pädagogik</li> <li>▪ Das Freispiel im Zusammenhang zwischen Spielen, Lernen und Entwicklung</li> </ul>		
Modul 6	Wahrnehmung, Beobachtung, Dokumentation, Analyse	
<p>Die TeilnehmerInnen kennen die verschiedenen Beobachtungsebenen und haben einen Überblick über die darin einzuordnenden Beobachtungsinstrumente sowie deren Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten in der Praxis. Sie begreifen die Beobachtungs- und Dokumentationspraxis als Grundlage für ihre leitende Handlungspraxis und können ihre Einschätzung mithilfe der Reflexion überprüfen. Die Beobachtungsergebnisse dienen den TeilnehmerInnen als Grundlage individueller Bildungs- und Entwicklungsbegleitung aller Kinder. Sie kennen mögliche Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und Schritte der weiteren Verfahrensweise.</p>		



Modul 6a: Beobachtung, Dokumentation, Analyse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagenwissen zur Beobachtung: Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> <li>▪ Auswertung der Beobachtung im Team reflektieren</li> <li>▪ Ableitung konkreter pädagogischer Zielsetzungen und Planung</li> <li>▪ Prüfungsvorbereitung Praktische Prüfung, incl. Planung einer Methodisch- Didaktischen Einheit</li> <li>▪ Stärken, Interessen, Themen erkennen, wertschätzen, beantworten</li> <li>▪ Überprüfung der Ergebnisse pädagogischen Handelns</li> </ul>		
Modul 6b: Individualisierte Entwicklungsbegleitung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführung in die Thematik Beobachtung und Dokumentation</li> <li>▪ Kennenlernen und Bearbeiten gesetzlich vorgeschriebener Beobachtungsbögen</li> <li>▪ Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für Entwicklungsgespräche</li> <li>▪ Einführung in die Thematik: Literacy</li> <li>▪ Gruppenpädagogik: Gruppenstruktur / Soziogramm, Gruppenprozesse</li> <li>▪ Kindeswohlgefährdung §8a (Das Familiensystem im Blick)</li> <li>▪ Prüfungsvorbereitung: Informationen zum Kolloquium</li> <li>▪ Vertiefung/Fragen zur Methodisch-didaktischen Planung</li> </ul>		
Modul 6c: Beobachtung, Dokumentation, Analyse		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungsrisiken: Konkrete Unterstützung (Kita, Familie, Fachdienste)</li> <li>▪ Individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt beachten</li> <li>▪ Soziokulturelle Vielfalt / Interkulturelle Erziehung in Kitas</li> <li>▪ Vertiefende Prüfungsvorbereitung (Kolloquium und Praktische Prüfung)</li> </ul>		
<b>Modul 7</b>	<b>Kommunikation</b>	
<p>Die TeilnehmerInnen erhalten einen Einblick in verschiedene Kommunikationsmodelle und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Mithilfe einer reflektierenden Auseinandersetzung über eigene Kommunikationsstrukturen sowie der Erprobung von Gesprächsmethoden sollen erweiterte Gesprächskompetenzen im Umgang mit verschiedenen Beteiligtengruppen der Kita erlangt werden.</p>		
Modul 7a: Kommunikation und bewährte Modelle		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagen der Kommunikation: Paul Watzlawick, Schulz von Thun, Eisbergmodell, Johari-Fenster</li> <li>▪ Gewaltfreie Kommunikation: Marshall Rosenberg</li> <li>▪ Professionelle Gesprächsführung anhand von Praxisbeispielen effektiv gestalten</li> <li>▪ Kommunikation mit Kindern: Grundlagen, gesetzliche Grundlagen, Bezug zum BayBEP</li> </ul>		
Modul 7b: Kommunikation im pädagogischen Alltag		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetente Gesprächsmethoden erlernen, erarbeiten und erproben</li> <li>▪ Professionelle Gesprächsführung anhand von Praxisbeispielen effektiv gestalten</li> <li>▪ Kommunikation in der Zusammenarbeit mit Eltern</li> </ul>		
<b>Modul 8</b>	<b>Kooperationspartner im sozialen Kontext, Qualitätssystem</b>	
<p>Die TeilnehmerInnen kooperieren regional im Rahmen ihrer Kita mit den wichtigen Stellen innerhalb des Sozialraums und sind in das örtliche Netzwerk eingebunden. Sie sind sich dessen bewusst, dass sie den Kindern damit eine regionale Nutzung und Zentrierung der lokalen Ressourcen vor Ort ermöglichen. Aufgrund der Gemeinwesenorientierung der Kita garantieren sie den Kindern eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeptionsentwicklung</li> <li>▪ Qualitätsentwicklung</li> <li>▪ Gemeinwesenorientierung erschließt viele örtliche Lebensfelder, wie zum Beispiel die Natur, Arbeitswelt, Landwirtschaft, Religion und die Politik: Prinzip der Partizipation von Kindern</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Kooperation im regionalen Netzwerk: mit Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Grundschulen</li> <li>▪ Örtlich, regionale Vernetzung mit kulturell orientierten, sozialen, medizinischen und fachdienstlichen Stellen, Gemeinde, Ämtern, Vereinen.</li> <li>▪ Die Organisation Kita und die grundlegenden Parameter des Qualitätsmanagements</li> </ul>		





## 6.0 Zusammenfassung

Zielgruppe	Staatlich geprüfte KinderpflegerInnen beziehungsweise Ergänzungskräfte
Veranstaltungsort	Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl, Lindenweg 4, 84518 Garching a. d. Alz
Teilnehmerzahl	Maximal 25 Teilnehmer
Beratung	Begleitende Beratung durch die Dozenten
Arbeitsunterlagen, Skripte	Arbeitsunterlagen, Literatur werden zur Verfügung gestellt. Skripte erhalten Sie zeitnah und blockweise per E-Mail.
Teilnahmegebühr	Kursgebühr 2.651,00 €
Kontoverbindung	<b>Sparkasse Altötting-Mühldorf</b> <b>Kto.-Nr. 310 069 19</b> <b>BLZ 711 510 20</b> <b>IBAN:DE91711510200031006919</b> <b>BIC: BYLADEM1MDF</b> Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihren Namen und die Kursbezeichnung an. Vielen Dank!
Bewerbungsunterlagen	Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen <u>ohne Bewerbungsmappe</u> an: Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl Lindenweg 4 84518 Garching a. d. Alz
Begleitende Beratung	Dr. Dorothea Emmerl und Dozenten-Team
Anfahrt/Übernachtungsmöglichkeiten	Infos unter unserer Homepage: <a href="http://www.bildungsakademie-emmerl.de">www.bildungsakademie-emmerl.de</a>
Abschlusszertifikat	Titel: „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“
Kursinfos	Unser Büro ist von Montag-Donnerstag zwischen 07.30-17.00 Uhr und am Freitag von 07.30-13.30 Uhr unter Tel. 08634 - 6272232 zu erreichen.
Leitung	Dr. Dorothea Emmerl

### Zertifizierter Bildungsträger



Zertifizierter Bildungsträger für die bundesweite Förderung der beruflichen Weiterbildung  
 Zertifizierungsstelle: TÜV SÜD Management Service GmbH  
 nach AZAV (Zertifikat-Registrier-Nr. 12 711 36362 TMS) Trägerzertifikat  
 nach AZAV (Zertifikat-Registrier-Nr. 12 721 36362/04 TMS) Maßnahmenzertifikat



## Anmeldebedingungen

Ihre Anmeldung betrachten wir als verbindlich.

Per E-Mail erhalten Sie umgehend eine schriftliche Bestätigung. Sofern wir Sie aufgrund der bereits vorliegenden Anmeldungen nicht mehr berücksichtigen können, übersenden wir Ihnen eine schriftliche Absage.

Bitte beachten Sie nachfolgende Informationen:

Bei Abmeldung bis 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn entfällt die Zahlungsverpflichtung.

Bereits gezahlte Teilnahmegebühren werden in voller Höhe erstattet.

Nach dieser Frist wird die komplette Teilnahmegebühr einbehalten bzw. ist diese zu entrichten, es besteht kein Anspruch auf Erstattung der Teilnahmegebühr. Dies gilt auch bei Erkrankungen und bei Änderungen der persönlichen oder beruflichen Verhältnisse des Teilnehmers/der Teilnehmerin. Eine telefonische Mitteilung oder Abmeldung beim Dozenten/in oder das Fernbleiben der Veranstaltung, Fortbildung oder Seminar gelten nicht als Rücktritt.

Die Kündigung oder der Widerruf muss in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) erfolgen. Maßgebend für die rechtzeitige Absendung ist bei Briefen das Datum des Poststempels. Liegt dieser nicht vor oder ist er nicht erkennbar, wird der Eingangsstempel bei der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl angenommen.

Die Kündigung oder der Widerruf wird von der Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl schriftlich bestätigt.

Telefonische Abmeldungen sind nicht möglich.

## Übernachtung

Unsere Kurse finden ohne Übernachtungsmöglichkeit in unseren eigenen Seminarräumen statt. Sollten Sie jedoch eine Übernachtung wünschen, finden Sie nahegelegene Pensionen beziehungsweise Gasthäuser in unserer Homepage unter [www.bildungsakademie-emmerl.de](http://www.bildungsakademie-emmerl.de) (bitte „Informationen“ anklicken).

## Haftung

Für Sach- und Personenschäden übernehmen wir keine Haftung.

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen [www.bildungsakademie-emmerl.de](http://www.bildungsakademie-emmerl.de) (AGB/Kundeninfos)



## Fördermöglichkeiten der Kurse

Wir akzeptieren Bildungs- und Prämiengutscheine:

### Fördermöglichkeiten der Zertifikatskurse

**Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit nach „WEGEBAU“ von KursteilnehmerInnen in einem Beschäftigungsverhältnis für zertifizierte Kurse.**

- **Fachkraft in Kindertageseinrichtungen**
- **Qualifizierung zur KrippenpädagogIn**
- **Fachkraft für Inklusion**
- **Qualifizierte KiTa-Managementleitung**
- **Fachkraft für Hort- und Schulkindpädagogik**

**Arbeitgeber/Träger stellen den Förderantrag.**

**Seit dem 01. Januar 2019 gilt das Qualifizierungschancengesetz.**

**Qualifizierungschancengesetz:** Kern der Regelung ist, die Weiterbildungsförderung für Beschäftigte zu verbessern, deren berufliche Tätigkeiten durch Technologien ersetzt werden können, die in sonstiger Weise vom Strukturwandel betroffen sind oder die eine berufliche Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben. Beschäftigte erhalten grundsätzlich Zugang zur Weiterbildungsförderung auch unabhängig von Qualifikation, Lebensalter und Betriebsgröße, wenn sie als Folge des digitalen Strukturwandels Weiterbildungsbedarf haben oder in sonstiger Weise von Strukturwandel betroffen sind. Der Ausbau der Förderung richtet sich auch an diejenigen, die eine Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben. Darüber hinaus wurden die Förderleistungen verbessert: Neben der Zahlung von Weiterbildungskosten wurden die Möglichkeiten für Zuschüsse zum Arbeitsentgelt bei Weiterbildung erweitert. Beides ist grundsätzlich an eine Kofinanzierung durch den Arbeitgeber gebunden und in der Höhe abhängig von der Unternehmensgröße.

#### Mehr Zuschüsse gibt es für:

- Kleinunternehmen (weniger als zehn Mitarbeiter): bis zu 100 Prozent Weiterbildungskosten und bis zu 75 Prozent Arbeitsentgelt während der Weiterbildung.
- Kleine und mittlere Unternehmen (unter 250 Mitarbeiter): bis zu 50 Prozent Weiterbildungskosten und bis zu 50 Prozent Arbeitsentgelt während der Weiterbildung. Für Mitarbeiter ab 45 Jahren sowie für schwerbehinderte Menschen kann der Zuschuss zu den Weiterbildungskosten bis zu 100 Prozent betragen.
- Größere Unternehmen (ab 250 Mitarbeitern): bis zu 25 Prozent Weiterbildungskosten und bis zu 25 Prozent Arbeitsentgelt während der Weiterbildung.

Bei fehlendem Berufsabschluss und berufsabschlussbezogenen Weiterbildungen kann der Zuschuss zum Arbeitsentgelt bis zu 100 Prozent betragen.

#### Ansprechpartner/Infos:

**Kostenfreie Hotline für Arbeitgeber/Träger: 0800-4 5555 20**

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.arbeitsagentur.de/> (Bitte links unten auf KURSNET klicken)

## Prämiengutschein des ESF: Europäischen Sozialfonds

Mit dem Prämiengutschein der Bildungsprämie werden 50% der Weiterbildungsgebühren, **höchstens jedoch bis zu 500 Euro**, übernommen. Die Prämie kann einmal pro Weiterbildungsmaßnahme in Anspruch genommen werden. Ziel der Bildungsprämie ist es das Bewusstsein und die Eigeninitiative für Weiterbildung im eigenen beruflichen Lebenslauf zu stärken. Voraussetzung für den Erhalt eines Prämiengutscheins ist der Besuch einer Beratungsstelle. Vom Prämiengutschein profitieren alle Selbständigen und Angestellten, die mindestens 15 Stunden in der Woche erwerbstätig sind und deren jährlich zu versteuerndes Einkommen maximal 20.000 Euro beträgt. Bei gemeinsam Veranlagten liegt die Grenze bei 40.000 Euro. Bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens werden Kinderfreibeträge berücksichtigt.

#### Ansprechpartner/Infos:

Auskünfte bezüglich Ihres Ansprechpartners vor Ort erhalten Sie im Internet unter <http://bildungspraemie.info/>

Dort den Link „Für Weiterbildungsinteressierte“ folgen und „Beratungsstellenübersicht“ anklicken. Es erscheint eine Landkarte, hier das Bundesland und dann den entsprechenden Ort anklicken.



**Bildungsakademie**  
**Dr. Dorothea Emmerl**  
**Lindenweg 4**

84518 Garching a. d. Alz

Fon 08634 627 22 32

Fax 08634 627 22 34

info@bildungsakademie-emmerl.de

www.bildungsakademie-emmerl.de



Bildungsakademie Dr. Dorothea Emmerl  
 Zertifizierter Bildungsträger für die  
 Weiterbildung nach AZAV Zertifikat-  
 Registrier-Nr. 12 711 36362 TMS ·  
 Anerkannte Zertifizierungsstelle der  
 Bundesagentur für Arbeit:  
 TÜV-SÜD Management Service

